

Berufswunsch
Zahntechniker*in
=
Handwerk
+ Kunst
+ Hightech



Fehlende Zähne sind unattraktiv und ein Gesundheitsrisiko, weil die Kaufunktion nachhaltig gestört ist.



Durch die Arbeit von Zahntechniker*innen wird die Funktion und Ästhetik wiederhergestellt und die Patient*innen erhalten ihr Lächeln zurück.

Was machen Zahntechniker*innen genau?

Die Arbeit als Zahntechniker*in ist ein faszinierender Mix aus Handwerk, Kunst und Hightech: So verlangt die Fertigung und Reparatur von Zahnersatz einerseits handwerkliches Geschick, Farb- und Formsinn, Konzentrationsfähigkeit sowie Geduld und Ausdauer. Andererseits geht es nicht ohne das Verständnis von computergestützten Techniken. Denn das traditionelle analoge Handwerk wird zunehmend von modernsten digitalen Techniken wie CAD/CAM und 3D-Druck ergänzt.

Immer mehr müssen Zahntechniker*innen zudem fachlich fundiert mit Zahnärzt*innen sowie Patient*innen kommunizieren und sind als kompetente Berater*innen gefragt.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

Für die Berufe des dualen Ausbildungssystems ist gesetzlich keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben.

Mit Blick auf die Anforderungen ist aber mindestens ein guter Realschulabschluss oder ein vergleichbarer Abschluss empfehlenswert.

Was beinhaltet die Ausbildung und wie lange dauert sie?

Die Ausbildungsdauer beträgt 3,5 Jahre und kann unter bestimmten Umständen verkürzt werden. Die Ausbildung wird in der Zahntechnikerausbildungsverordnung vom 23. März 2022 geregelt.

Zum Inhalt der Ausbildung gehören berufsbezogenen Positionen, darunter das Erstellen von Arbeitsunterlagen einschließlich Umsetzen in Kieferbewegungssimulatoren sowie deren Archivierung, das Herstellen und Instandsetzen von allen möglichen Formen von Zahnersatz, von zahn-technischen therapeutischen sowie kieferorthopädischen Geräten, der Umgang mit prothetischem Ersatz fehlender Gesichtspartien bzw. dem Verschluss von Gaumendefekten, das Beurteilen und Umsetzen von funktionalen und ästhetischen Kunden- und Patientenanforderungen und der Umgang mit Intraoralscannern. Ebenso sind Kenntnisse aus der Anatomie, Werkstoffkunde sowie der Physik Bestandteil der betrieblichen und schulischen Ausbildung.

Außerdem werden im beruflichen Zusammenhang die Themen Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht, Sicherheit und Gesundheit, Umweltschutz, Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung vermittelt.

Wo findet die Ausbildung statt?

Hauptsächlich wird im meistergeführten Dental-labor ausgebildet und durch den Besuch der Berufsschule ergänzt. Manche Schulen unterrichten in Blöcken, andere an wöchentlichen Berufsschultagen. Zusätzlich werden flächendeckend verpflichtende überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) zu speziellen Ausbildungsinhalten z. B. CAD/CAM durchgeführt.

Welche Bezahlung erhalte ich während der Ausbildung?

Das Berufsbildungsgesetz regelt in § 17 den Vergütungsanspruch. Dort heißt es u. a. „Ausbildende haben Auszubildenden eine angemessene Vergütung zu gewähren. Sie ist nach dem Lebensalter der Auszubildenden so zu bemessen, dass sie mit fortschreitender Berufsausbildung, mindestens jährlich, ansteigt.“

Seit 1. Januar 2020 wurde eine Mindestausbildungsvergütung eingeführt. Im Jahr 2022 liegt sie bei 585 Euro im ersten Ausbildungsjahr, ab 2023 bei 620 Euro und soll stetig erhöht werden.

Die Ausbildungsvergütungen im Zahntechnikerhandwerk sind zusätzlich abhängig von den Empfehlungen der jeweils zuständigen Zahnzeitschrift und können dort erfragt werden. Sie variieren je nach Bundesland und liegen teilweise über den gesetzlichen Vorgaben.

Wo können Zahntechniker*innen arbeiten?

Zahntechniker*innen arbeiten meist in gewerblichen Dentallaboren, aber auch direkt bei Zahnärzt*innen im Praxislabor, in der Industrie und in Kliniken.

Wie sind die Berufsaussichten?

Auch im Zahntechnikerhandwerk werden Fachkräfte dringend gesucht. Die demografische Entwicklung und die stark gesunkenen Ausbildungszahlen der vergangenen Jahre werden die Lage weiter verschärfen. Geburtenstarke Jahrgänge haben nun das Alter erreicht, in dem Zahnersatz oft notwendig wird. Trotz Konkurrenz aus dem Ausland und schnell fortschreitender Digitalisierung werden auch in Zukunft hochqualifizierte Zahntechniker*innen gebraucht.

Viele der „Babyboomer“ haben Zahnzusatzversicherungen abgeschlossen und begehren hochwertigen Zahnersatz. Dieser muss ästhetisch perfekt angepasst sein, was nur in direkter Zusammenarbeit mit den behandelnden Zahnärztinnen oder Zahnärzten sowie den Patientinnen und Patienten erreicht werden kann.

Hohe Qualifizierung gepaart mit Leistungswillen bieten somit beste Voraussetzungen für einen sicheren Arbeitsplatz mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten.

Gibt es auch Karrieremöglichkeiten?

Das Berufsfeld Zahntechnik bietet viele interessante Perspektiven – von der Weiterqualifizierung in einzelnen Handwerkstechniken über die Selbstständigkeit als Meister*in bis zum Studium. Zahntechnik ist vielseitig und spannend!





Verband medizinischer
Fachberufe e.V.

Der Verband medizinischer Fachberufe bietet als Berufsverband und Gewerkschaft seit 2010 auch angestellten Zahntechniker*innen persönliche Unterstützung in allen beruflichen Fragen. Sein Engagement für den Beruf umfasst zudem den Einsatz für eine qualifizierte Ausbildung, gerechte Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.

Mitglieder haben ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft Anspruch auf kostenlose Rechtsberatung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen.

Mehr Informationen unter:

www.vmf-online.de

facebook.com/verbandmedizinischerfachberufe

instagram.com/vmf_online

twitter.com/vmfonline

Berufswunsch Zahntechniker*in

© Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Geschäftsstelle: Gesundheitscampus-Süd 33, 44801 Bochum

www.vmf-online.de, Tel.: (0234) 777 28-0

Stand 09/2022

Fotos:

Heike Assmann (Titel),

Siniehina - adobe stock (innen oben),

Opalko (innen unten)